Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 41 (1937-1938)

Heft: 2

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bermann Jog: "Das Unglud und feine Befampfung."

Verlag Rafcher, Zürich.

Der Bedeutung des Unglücks im Weltgeschehen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Bor allem ist auch die Frage genau untersucht worden, inwiesern uns felbst eine Schuld an unserem Unglud trifft. Schließlich gibt der Berfasser einige Ratschläge, wie das Unglud nach Möglichfeit gemildert oder gang bermieden werden fann. Auf den Wert einer richtigen, gefunden Lebensweise ist babei mit besonderem Nachdruck hingewiesen worden. So wird jedermann aus diefem Buche Rugen giehen konnen.

Dr. med. Wilh. Niederland: Hoher Blutdruck und Arterienverkalkung. Schutz vor Kreislaussterungen und Herzschlag. Mit vielen Abbildungen. RM. 1.80. Falken-

Verlag Erich Sider, Berlin-Schildow.

Die Arterienverkaltung nimmt einen geradezu seuchenartigen Charafter an und erscheint immer häufiger als Todesursache. Die große Gefährlichkeit des Leidens liegt darin, daß es beschwerdenlos heranwächst und meist zu spät erkannt wird. "Der Blutdruck muß herunter" ist sast eine stehende Redensart geworden. Aber wie? Hier lehrt es ein Spezialarzt aus langer Erfahrung heraus. In außerordentlich klarer und leicht verständlicher Form legt er dar, wie man bon früh an dem so häufigen Schlaganfall vorbeugt und wie der Gefährdete und der Erfrankte fich zu verhalten haben. Er zeigt, daß nicht Chemikalien Heilung auf die Dauer bringen, sondern in erster Linie natürliche Keilmittel, die teilweise bis auf den ge-nialen Volksarzt Priegnitz zurückgehen. Ihre Anwendung wird ausführlich beschrieben und durch ausgezeichnete Bilder aus der Praxis des Verfassers dargestellt. Aufzuklären, zu ermutigen, den Gesunden zu raten, den Kranken zu helfen und Hoffnung zu geben, ist der Zweck dieses Buches, den es vorbildlich durch seine einfache, klare und jedem verständliche Darstellung erreicht.

Pro Jubentute. Zentralfefretariat, Geilergraben 1. E. E. Immer willfommen find Pro Juventute Unfichts-und Sludwunschfarten. Nach strengen funstlerischen Gesichtspunkten sind sie ausgewählt und besitzen eine feine Volkstümlichkeit. Durch die ansprechenden Themen finden sie überall Anklang. Sine Serie von Slückwunschkarten bringt Kupferstiche des Baster Meisters Matthäus Merian, eine andere farbige Kinderbilder bon Hans Schaad, Eglisau. Wer irgend einen Glüdwunsch zu versenden hat, verwende diese allerliebsten Kunftwerklein, und er unterftutt dabei ein großes nationales Unternehmen, die Stiftung Pro Juventute, deren Erträgnisse ja der Jugend aller Stufen wieder zugute tommt!

Warum frant? Bortrage für frante Menschen, die wirklich gesund werden, und für gesunde Menschen, die wirt-lich gesund bleiben wollen. Bon Dr. med. Albert Wolff.

lich gelund bleiben wollen. Von Or. meo. Albert 20011. Kart. RM. 1.20. Verlag I. F. Steinkopf, Stuttgart. Dieser Arzt will nicht nur Schmerz beseitigen, sondern will von Grund aus heilen. Dazu ist auch die richtige Sinstellung und Haltung der Kranken nötig. Deshalb versammelt er die seinigen in Krankengemeinschaften und hält ihnen Vorträge mit Aufklärung, Warnung und Mahnut ihnen Vortrage mit Auftlärung, Warnung und Mahnung zu einer Lebensweise, die Krankheiten verhütet. Ein Redner, der dabei seinen Zweck erreichen will, muß seine Sache überzeugend und verständlich, anschaulich, sa unterhaltend darbieten, und das versteht Dr. Wolff. Aus diesen Krankengemeinschaften ging unser Buch hervor: sein Inhalt ist in der ärztlichen Praxis, seine Form in lebendiger Fühlungnahme von Mensch zu Mensch erprobt. Der Leser glaubt selbst mit dabei zu sein, er fühlt sich persönlich angesprochen und von der krischen, gesunden, kröftischen lich angesprochen und bon der frischen, gesunden, fraftigen Art des Verfassers angepadt. Am Ende der berichie-denen Abschnitte über "Schuld" am Krantsein, über Atmung, Ernährung usw. wunscht man nur, noch mehr bon ihm zu hören. Bei gull namad and at nadizet neg

Selene Ropp: Grundfragen der Erziehung. Berlag Rafcher, Zürich.

Diese kleine Schrift will nicht etwas Neues bringen, sondern sie will gerade auf das Alltägliche aufmerksam machen, das in der Erziehung fo viel bedeutet und heute so wenig wichtig genommen wird. Unfere Unsicherheit läßt Werte verlorengehen, die sich empfindlich spürbar machen. Wir haben den Ausgangspunkt aller Erziehung vergeffen und schwanken von Methode zu Methode ohne Erfolg. Go sollen diese Kapitel die Erziehung wieder in das Licht des Glaubens ruden, damit ihr wieder der volle Ernst zugemeffen wird.

Paul Betterli: "Ich rede mit Tieren". Ein Jäger ergählt. Morgarten-Berlag A.-G., Zürich. Umfang 264 Geiten. Gangleinen mit mehrfarbigem Schutumschlag. Preis Fr. 5.80.

Ein Jäger erzählt ... von seinem Erleben draußen in Gottes freier Natur, berichtet in erfrifdender und überzeugender Darftellung von all dem Schonen und Großen, Ernsten und Beiteren, das sich ihm bei feinen Birfch-gangen in Forst, Flur und Felsen, sei es in heimatlichen oder fernen Jagdgrunden, geoffenbart hat. Ein Weidmann in des Wortes voller, verpflichtender Bedeutung ichopft hier aus dem unversiegbaren Born innigster Einfühlung und reichster Beachtung. Nicht um Beute ist diesem Jäger zu tun; alles Jägerische dient mehr als Vorwand, bildet den Rahmen, innerhalb deffen — allerdings mit der Leidenschaftlichkeit und den feinen, geschulten Sinnen des Jägers — das Wefentliche gesucht wird: das in entrudten Naturbezirken sich offenbarende Leben unterschied-lichen Wildes, sei es im unerbittlichen Kampfe um sein Dafein, fei es in den mannigfaltigen Außerungen des Liebeswerbens oder in feinen oft ratfelhaften Begiehungen zur Umwelt.

Heinrich Maria Tiede: Handschrift und Schickfal. Ein graphologischer Wegweiser. 90 Seiten und 8 Seiten Schriftproben als besonderer Anhang. Kart. RM. 2.40. Falken-Verlag Erich Sider, Berlin-Schildow.

Die Graphologie ift eines der interessantesten und gugleich eines der umtampftesten Wissensgebiete. Der Berfasser behandelt die Zusammenhänge zwischen Handschrift und Schickfal meisterhaft und leicht verständlich auf streng wissenschaftlicher Grundlage in folgenden Kapiteln: Sandfdrift und Schidfal - Aus der Bertftatt des Charafters — Tausend Worte graphologischer Technik — Das Werden der Perfönlichkeit im Spiegel der Schrift — Mensch und Umwelt in der Schrift — Bildung und Beruf in der Schrift — Materielle und ideelle Ziele und ihr Rieder-schlag in der Schrift — Das Verbrechen in der Handschrift — Die Gegner besahender Lebensführung in der Schrift — Handschrift als Wegweiser — Die Krankheit in der Schrift — Die Liebe in der Schrift. Das Buch bringt eine kurze, aber erschöpfend zusammengefaßte Darftellung beffen, was eigentlich jeder von der Graphologie wiffen mußte.

Beinrich Sanfelmann: Bom Ginn der Arbeit. Rart. Fr.

1.60. Notapfel-Berlag, Erlenbach-Zürich.

Bon Beinrich Sanfelmann, dem Berfaffer der in großen Auflagen berbreiteten fleinen Schriften gur Lebenstunde und Lebensführung erscheint eben ein neues, fehr zeitge-mäßes Bandchen: "Bom Sinn der Arbeit". Es will diejenigen trösten, die unter ihrem sehigen Arbeitsschicksal leiden und die, die arbeitssos sind. Es will aber auch mahnen die allzu Sicheren und die in der Arbeit hochmütig gewordenen. Bunachft wird von den Erscheinungen der außeren und inneren Abwertung der Arbeit gesprochen, sodann aber der Weg gezeigt, wie die Arbeit, und zwar jegliche Arbeit, den Menschen zufrieden und glüdlich machen kann, a frestad eiter hacker ist in rad and rad

Ernft Rippmann: Weißes und ichwarzes Afrita heute

und morgen. Wandererverlag Zurich. Gebunden Fr. 5.—. Das neue Buch ist ein aktueller Beitrag zum Afrikaproblem. Die sudafrikanische Union ist der erste Staat der Weißen auf afrikanischem Boden, der sich als folcher mit dem Raffenproblem der Schwarzen, Gelben und Beißen auseinandersetzen muß. Er hat die Last der 300,000 "armen Weißen" zu tragen und den Kampf um die Arbeitspläte zwischen Schwarz und Weiß in den großen Industriezentren zu beendigen. Neben 1½ Millionen Weißen muffen 7½ Millionen Schwarze ihr Auskommen in einem Lande finden, in dem ihnen nur noch der fünfte Teil des Bodens gehört. Weder durch Gesetgesverordnungen noch Parlamentsbeschluffe konnen diese Lebens- und Existenzfragen gelöst werden, sondern nur durch die Aufgabe eingefleischter Tradition und durch das Eindringen einer neuen Gefinnung. Das reichhaltige, mit guten Bildern versehene Buch wird weite Rreife intereffieren.

Rarl Buchholz: Wie schreib' ich's nur? Richtiges Deutsch in Schrift und Sprache. Kartoniert RM. 1.80.

Falten-Verlag Erich Sider, Berlin-Schildow.

Bahllose Sprachschwierigkeiten und Dinge, die selbst der Gebildete längst vergessen hat, behandelt der Verfasser für den praktischen Gebrauch des täglichen Lebens recht übersichtlich. Nur einige Stichworte aus der Fülle des Inhalts: Wortarten und ihr richtiger Gebrauch — Rich-tige und falsche Steigerung — Das Fürwort — Die Verhaltnisworter — Die Umftandsworter — Mir oder mich? — Das oder daß? — Kurzung und Dehnung — Groß oder klein? — Schreibung der Straßennamen — Fremdwort — Silbentrennung — Satzeichen — Verzeichnis oft falsch geschriebener Wörter — Abkürzungsverzeichnis — Stillstisches — Sathau — Schreibregeln — Vewerbungs-- Raufmannsdeutsch - Geschäftsbrief Werbebrief - Juriftendeutsch - Der Redner. Gin ungeheures Material ift leicht übersichtlich für den täglichen Handgebrauch zusammengestellt. Db Chef oder Lehrling, Handwerker oder Kopfarbeiter, für jeden so unentbehrlich wie der Kopf zum Denken. Lebendige Beispiele, nicht trockene Regeln, lehren die Klippen umschiffen.

Rinder erleben die Welt. Dorfgeschichten von Roland Bürki. 113 Seiten. Kartoniert Fr. 2.50. Verlag der Evangelischen Gesellschaft, St. Gallen.

Schon die ersten Urteile darüber lauten ermunternd, wir geben an Stelle weiterer Erklärungen einige davon wieder: "Kinder erleben die Welt, und geht's auch nur ein Stücklein auf die Schulreise. Welt ist eben auch in der Dorfschule und auf den Höfen, wo die Kinder daheim oder als Berdingkinder unter fremden Bauern aufwachfen. Das weiß der junge Lehrer fehr wohl, der uns diefe Dorficul-Geschichten ergablt. Er erlebt fie immer neu mit feinen Kindern, drum berfteht er fie auch fo gut, und drum tommen sie alle, als er einmal im Spital liegen muß, und bringen Blumen und andere Berrlichkeiten aus Kinderland als Beweis ihrer großen Liebe. Er ist ihr Vertrauter und Führer. — Kinder erleben die Welt aber auch: Rinder werden gum Erlebnis der Gemeinschaft erzogen. Das ift der Dienft, den das schlichte Buch als Berpflichtung in der Welt aufweist und wozu es die Wege eines kinderliebenden und -verstehenden Dorfschulmeisters felbst geht."

"Ich habe mich daran gefreut, denn es find in ihm fo viele feine Beobachtungen über das Geelenleben der Kinder in fo klaren und schlichten Formulierungen enthalten, daß das Buch für seden Erzieher eine Freude wird."

Ida Frohnmeher: Das Buchfinthauschen. Reue Erlebniffe Gotte Grethe und ihrer Gottenkinder. 228 Geiten.

Leinenband Fr. 6.—. Berlag Heinr. Maser, Bafel. Jum drittenmal führt Ida Frohnmeher ihre Leser in das liebe Buchfink-Häuschen Gotte Greths und läßt uns ihr und ihrer heranwachsenden Gottenkinder Schickfale

miterleben. War man fast angftlich, ob es der Dichterin gelingen werde, die kleine Schar uns liebgewordener Menschenkinder wieder so lebendig zu gestalten, daß sich nicht Wiederholung und erlahmende Spannung merken ließe, so ist man überrascht, wie fehr das dritte Gotte-Greth-Buch den beiden borangegangenen, deren wefent-licher Inhalt neuen Lefern durch eine turze Ginleitung vermittelt wird, an Weite und Tiefe durchaus ebenbürtig, an lebendiger Handlung beinahe überlegen ist. — Der weite Horizont dieser Bücher, der uns von gutem Schweizerboden aus mit Leuten aus andern Nationen vertraut macht, ift auch diesmal gewahrt und läßt neue Lander und Menschen unferm Bergen nahekommen. Zugleich werden wir aus der Weite der Schilderung in die Tiefe feiner Charafteristif und gang unaufdringlicher Darstellung wirklichen Tatchriftentums geführt.

Frieda Jaeger: Trotiges Bolt. Gine Gefchichte aus ben Bergen. 228 Geiten. Leinenband Fr. 6 .- . Berlag Beinr.

Majer, Bafel.

"Ich möchte erzählen, was zwischen senen tropigen Felsen, bei senen trobigen Menschen vor wenigen Jahrzehnten geschehen", beschließt die Verfasserin ihre einleitenden Worte, die in kräftigen Pinselstrichen Umgebung und Bevölferung des fteil und einsam gelegenen Bergdörfchens Lensa schildern. Und dann hebt die Geschichte an, in deren Mittelpunkt der schöne und kraftvolle Josi

Lipun und die scheue, stolze Matlena stehen.

Frieda Jaeger kennt ihre Lenfaner und kennt die Berg-welt, die diese Menschen geformt hat. Sie verfügt über eine blühende Sprache, über eine prächtige Gestaltungsfraft und bringt uns diese Menschen in ihrem garten und verschwiegenen, wie auch in ihren wilden und draufgangerischen Seiten so nabe, daß wir ihre Schicksale mit-erleiden und gleichsam die herbe, reine und befreiende Luft der stolzen Söhen einatmen. Trot dem ernsten, ja tragischen Grundton der Erzählung sehlt es nicht an freundlichen Vildern, an heiterm und humorvollem Geschehen. Alles in allem: Frieda Jaeger schenkt uns mit ihrem trotigen Bergvolk ein kraftvolles, eindrückliches Heimatbuch.

Edgar Chappuis: Das Lied der Seimat. Schweizer Bergdorfgeschichten. 240 Seiten. In Leinen gebunden

Fr. 5.60. Huß-Verlag, Kreuglingen.

Wieder führt uns Edgar Chappuis in die schweizerische Bergwelt. Auch hier gestaltet der Dichter menschliche Schiffale einfacher, urwüchsiger Bergler, die im engen Kreise ihren guten und schlechten Reigungen unterworfen sind. Tragische Sewissensprobleme haben in manchen diefer Erzählungen das Leitmotiv abgegeben. Die erschutternden Rampfe aufrichtiger, fich für das Gute bemuhen-der Menschen bermogen den Leser lebhaft zu fesseln. Beitere Episoden, wie "das Sonnenkind", sind zwischen ern-steren Tönen zum Klingen gebracht, dem Sanzen eine bunte Mannigfaltigkeit verleihend. Kührend ist die Liebe bunte Mannigfaltigkeit verleihend. Rührend ist die Liebe des rauhen Bergführers zu einem dahinsiechenden Mädchen in der "Himmelskönigin" gezeichnet. In den Erzählungen "Die Junge" und "Zwei Fenster" ist mit erschrechender Deutlichkeit gezeigt, wie weit Eifersucht und Haß den Menschen seelisch zu verheeren vermögen. Welch anmutigen Schluß bildet die Titelerzählung "Das Lied der Heimat", in der ein Amerikaschweizer, durch einen Jodler von Heimweh ergriffen, wieder in die Schweiz zurüschlocht wird rudgelodt wird.

Michael Gotter, Roman bon Sanna Bondermuhl-b.

Thur. Berlag Rafcher, Zurich und Leipzig.

Die Verfasserin ist die Tochter des bekannten Rechts-gelehrten Professor von Thur, der sowohl in Rufsland als auch im Elsaß und in der Schweiz gewirkt hat. Der Roman schildert zuerst die Revolution und das Schicksal rufsischer Emigranten. Es handelt sich fast ausschließlich um eigene Erlebnisse der Verfasserin. Religiöse und politische Tendenzen werden in dem Roman nicht verfolgt?